

Gute Chancen für Ausbildungssuchende

„Die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen im Agenturbezirk bewegt sich etwa auf dem Niveau des Vorjahres, die Zahl der bei der Agentur für Arbeit Flensburg gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber ist dagegen erneut gesunken. Der Wandel zum Bewerbermarkt setzt sich somit fort. Dadurch wird es für Unternehmen zunehmend schwieriger, ihre offenen Ausbildungsstellen zu besetzen“, sagt Thorben Sauck, Leiter der Agentur für Arbeit Flensburg, bei der Vorstellung der Bilanz des Berufsberatungsjahres 2022/23.

Von Oktober 2022 bis September 2023 wurden der Agentur für Arbeit Flensburg und den Jobcentern in den zugehörigen Kreisen insgesamt 3.367 Berufsausbildungsstellen gemeldet, ein Rückgang um 71 (minus 2,1 Prozent) Stellen zum Vorjahr. 3.220 Stellen sind Angebote für betriebliche Ausbildungen, eine leichte Reduzierung um 55 (minus 1,7 Prozent) Stellen.

Die Zahl der in diesem Zeitraum bei der Agentur für Arbeit Flensburg gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber lag bei 2.134, dies ist gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang um 397 (-15,7%).

Wie in den Vorjahren waren somit deutlich mehr betriebliche Ausbildungsstellen als Bewerberinnen und Bewerber gemeldet. Auf 100 gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen kamen rechnerisch 66 gemeldete Bewerberinnen und Bewerber (Vorjahr 77, Vorvorjahr 95).

Zum Ende des Beratungsjahres, am 30. September 2023, waren noch 411 Ausbildungsstellen unbesetzt (Vorjahr 412 Ausbildungsstellen). Besonders schwer fiel die Besetzung in Lebensmittelberufen, im Handwerk, im Handel und in der Gastronomie.

Bis Ende September 2023 haben 837 der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber eine Berufsausbildung begonnen, 90 weniger als im Vorjahr. Das entsprach einem Anteil von 39,2 Prozent. 10,4 Prozent entschieden sich für einen weiteren Schulbesuch, ein Praktikum oder ein Studium. Der übrige Anteil verteilt sich unter anderem auf die Aufnahme einer Arbeit, der Teilnahme an einer geförderten Qualifizierung wie zum Beispiel einer berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme oder aber auch einer gemeinnützigen sozialen Arbeit. Von 14,0 Prozent der Bewerberinnen und Bewerber liegt keine Rückmeldung zum Verbleib vor.

349 Bewerberinnen und Bewerber waren Ende September noch unversorgt, 30 mehr als im Vorjahr.

„Die Zahlen zeigen, der Bedarf an Nachwuchskräften ist insbesondere aufgrund der demographischen Entwicklung weiterhin hoch. Auf der anderen Seite gibt es junge Menschen ohne unmittelbare Anschlussperspektive. Die Gründe dafür sind vielfältig. Der Ausgleich am Ausbildungsmarkt wird seit Jahren durch erhebliche regionale, berufsfachliche und qualifikatorische Unausgewogenheit erschwert. Hier setzen wir aber



auch nach Beginn des Ausbildungsjahres mit Beratungsangeboten und Fördermöglichkeiten unsere Arbeit fort“, sagt Thorben Sauck in seinem Fazit.

Für alle Jugendlichen, egal ob noch bei der Unterstützung für dieses Jahr und mit einem Schulabschluss in 2024, steht die Berufsberatung der Agentur für Arbeit Flensburg als Ansprechpartnerin zur Verfügung. Unter der gebührenfreien Service-Rufnummer 0461 819 101 besteht die Möglichkeit, direkt einen Beratungstermin zu vereinbaren.

Gute Gründe für eine Ausbildung

a. Der beste Schutz vor Arbeitslosigkeit ist eine Berufsausbildung

Die berufliche Ausbildung ist nach wie vor die wichtigste Stütze für die Fachkräftesicherung der Unternehmen in unserer Region. Aufgrund der guten wirtschaftlichen Lage sind die Unternehmen im Agenturbezirk Flensburg vermehrt auf der Suche nach Fach- und Führungskräften mit einer abgeschlossenen Ausbildung.

Im Jahr 2022 lag die Arbeitslosenquote von Personen ohne Berufsabschluss im Agenturbezirk Flensburg bei 18,9 Prozent, fast sechsmal so hoch wie für Personen mit einer betrieblichen oder schulischen Ausbildung, deren Quote bei 2,9 Prozent lag

Beschäftigte ohne Berufsabschluss haben im Vergleich zu den anderen Qualifikationsgruppen ein deutlich höheres Risiko, ihre Beschäftigung zu verlieren. Außerdem sind ihre Chancen geringer, ihre Arbeitslosigkeit durch die Aufnahme einer neuen Beschäftigung zu beenden. Entsprechend höher ist das Risiko für diese Personengruppe langzeitarbeitslos zu werden. 44 Prozent aller Langzeitarbeitslosen haben keine abgeschlossene Berufsausbildung.


b. Ein Berufsabschluss zahlt sich aus

Eine abgeschlossene Berufsausbildung zahlt sich aus. Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) hat in seinem IAB-Kurzbericht 18/2022 berechnet, dass ein Helfer in seinem Berufsleben im Durchschnitt 420.000 Euro weniger verdient als ein Arbeitnehmer mit abgeschlossener Berufsausbildung.

Neben Lohnunterschieden zwischen Anlern- und Fachtätigkeiten ist die häufigere Unterbrechung der Erwerbstätigkeit bei ungelernten Kräften Hauptursache für diese Entwicklung.

c. Ausbildung ist eine gute Grundlage für die weitere berufliche Karriere

Eine klassische Berufsausbildung ist keine Sackgasse. Mit der erfolgreich abgelegten Gesellen- oder Facharbeiterprüfung ist der berufliche Weg nicht beendet, sondern der Grundstein für eine weitere berufliche Entwicklung gelegt.



Im Agenturbezirk Flensburg hatten im Jahr 2022 rund 64 Prozent aller sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten, die im Anforderungsniveau als Höherqualifizierte beschäftigt waren, keinen akademischen Abschluss.

Auch Erfahrungswissen und Fortbildung können die Grundlage für einen beruflichen Aufstieg sein. Weiterbildungswege können beispielsweise die Aufstiegsfortbildung zum Meister, Techniker oder Fachwirt sein. Empfehlenswert ist, sich bei der Berufswahl genau zu hinterfragen. Für eher theoretisch veranlagte Menschen mag das Studium die richtige Alternative darstellen. Für eher praktisch orientierte Berufseinsteiger kann die Ausbildung eine sinnvolle Alternative mit allen Perspektiven darstellen.

Auswertungen auf Bundesebene bestätigen die hohe Nachfrage nach Meistern, Technikern und Fachschülern. Ihre Erwerbslosenquote sinkt seit Jahren kontinuierlich und liegt mittlerweile niedriger als die ohnehin schon unterdurchschnittliche Erwerbslosenquote von Akademikern.